

Jahresbericht des Rektorats

über das akademische Jahr
2001/2002
vom 1. Oktober 2001
bis 30. September 2002

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG



IMPRESSUM

Jahresbericht des Rektorats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Herausgeber: Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

Koordination und CvD: Ines Kowalski

Redaktion: Ines Kowalski, Nela Putz, Christina Schwan

Bildrecherche: Nela Putz

Layout: kobold layout initiatve, bamberg, www.kobold-layout.de

Fotos: Pressestelle (falls nicht anders angegeben), Titel: Dominikanerkirche,
Baustelle – R. Rinklef; Altstadtfest – T. Fried

Auflage: 500

Druck: Druckerei Louis Hofmann, Sonneberg

© Otto-Friedrich-Universität Bamberg 2003

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresbericht des Rektorats 2001/2002

Die Universitätsleitung	6
Vorwort	8
Frauenbeauftragte	10
Steckbrief	11
Die Fakultäten	12
Graduiertenkollegs	28
Zentren	30
An-Institute	32
Rechenzentrum	34
Universitätsbibliothek	35
Internationale Hochschulpolitik	36
Partner-Universitäten	38
Akademisches Auslandsamt	40
Berufungsbilanz	42
Preise – Auszeichnungen – Ehrungen	44
Ereignisse in Bildern	46

■ DIE UNIVERSITÄTSLEITUNG



„Universitäten haben noch andere Aufgaben, als kurzfristig veränderbare und rein fachlich orientierte Ausbildung sicherzustellen. Es macht den Erfolg und den Charme des Bildungssystems aus, nicht nachzurechnen, wie groß der volkswirtschaftliche Nutzen einer Wissenschaftsdisziplin ist.“

„Die virtuelle Hochschule wird im Zusammenwirken mit der Modularisierung nicht die Präsenzhochschule ersetzen, sondern sie bereichern, ihr eine neue Klientel von Studierenden erschließen und das Qualitätsbewusstsein erhöhen.“

Prof. Dr. theol. Dr. phil. habil. Godehard Ruppert

Rektor seit 1. April 2000

Präsident der Virtuellen Hochschule Bayern (Verbundeinrichtung aller bayerischen Fachhochschulen und Universitäten) seit 1. April 2002

Uni Bam

„Die wissenschaftliche und institutionelle Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Gradmesser für die Qualität einer Universität.“

Prof. Dr. phil. habil. Ingrid Bennewitz

Prorektorin für Forschung seit 5. Juli 2000,
Wiederwahl im Sommersemester 2002



„Universitäten sind solange Impulsgeber der Wissensgesellschaft, wie ihnen für effiziente Lerninfrastrukturen ausreichend Freiräume und Ressourcen belassen werden.“

Prof. Dr. oec. habil. Johann Engelhard

Prorektor für Lehre seit 1. Oktober 2000,
Wiederwahl im Sommersemester 2002

„Das Engagement unserer Beschäftigten ist unser größtes Kapital, die Entwicklung unserer Studierenden sichert unsere Zukunft.“

Martina Petermann

Kanzlerin seit 16. Juni 2000



berg



Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

In diesen Zeiten haushaltspolitischer Turbulenzen lesen sich Jahresberichte von Bildungseinrichtungen in der Regel wie Klagelieder. Ohne die enormen Probleme, die sich aus der strukturellen Unterfinanzierung und inadäquaten Ausstattung der Universitäten ergeben, herunter spielen zu wollen, scheint es mir angebracht, auf das Erreichte zu setzen und ebenso pragmatisch wie kreativ nach Lösungswegen zu suchen. Ich beschränke mich im Rückblick auf drei Schlaglichter.

Wege aus der Raumnot

Zu Beginn meiner Amtszeit habe ich geäußert, wir seien in der räumlichen Kapazität bereits an so enge Grenzen gestoßen, dass wir über neue Entwicklungsmöglichkeiten nachdenken müssten. Endgültige Konzepte haben wir noch nicht, aber immerhin haben wir im vergangenen Jahr einen Zuwachs an Fläche für die Universität erreicht, von dem wir ein Jahr zuvor noch nichts oder nur sehr wenig wussten und der sich schon mal sehen lassen kann: 4.000 qm, die Dominikanerkirche und die Teilbibliothek im Burgershof nicht mitgerechnet. Der Amtschef des Staatsministeriums hat dieses Tempo bei der Einweihung des neuen Gebäudes für den Fachbereich Soziale Arbeit „atemberaubend“ genannt; wir danken für dieses Kompliment.

Die Planungen für den Mensaneubau in der Feldkirchenstraße wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen. Auch hier wird es in absehbarer Zeit zu einer Entspannung der größten Engpässe kommen.

Wege zu einer Universitätsgemeinschaft

Wenn es ihm erlaubt wäre, lediglich in einem Wort die kennzeichnende Methode zu beschreiben, mit der die Universität ihre vielfältigen Aufgaben in Lehre, Forschung und Dienstleistung verfolgt, es wäre das Wort „Gemeinschaft“, so der ehemalige Präsident der Cornell University Frank H. T. Rhodes. „Without community, knowledge becomes idiosyncratic“. Die Vertreter der Spezialdisziplinen müssen den Kontakt und das Gespräch untereinander suchen, sonst geben sie freiwillig und ohne Not das der Wissenschaft zustehende und zugebilligte Privileg auf, jenseits von und quer zu Zuständigkeiten zu denken. Die Einrichtung eines neuen Graduiertenkollegs ist auch ein Ergebnis fächerübergreifender Weggemeinschaft. Gesamtuniversitäre Professorien und Begrüßungsempfänge

W e g e

für die neuberufenen Kolleginnen und Kollegen sehen wir zusätzlich als unsere Beiträge für einen Weg in eine verstärkte Kollegialität.

Wege in die Öffentlichkeit

Der Jahresbericht des Rektorats, der hier vorliegt, geht neue Wege; wir haben ihn gründlich umgestaltet, weil wir ihn nicht mehr nur universitätsintern vorlegen wollen, sondern auch der interessierten Öffentlichkeit.

Zwei Ausgaben unseres neuen Universitätsmagazins „uni.vers“ sind im Studienjahr erschienen. Für Konzeption und Gestaltung haben wir gerade aus der Öffentlichkeit große Zustimmung und aus berufenem Mund äußerst ermutigendes Lob erhalten.

Wir reagieren damit auch auf die wirtschaftlichen Zwänge der Zeitungen, die mit rückläufigen Anzeigenseiten ihre redaktionellen Teile ausdünnen. Nachrichten aus den Hochschulen gehören dabei offensichtlich zu denen, auf die man relativ problemlos verzichten zu können glaubt.

Ein Beispiel für ganz andere Wege, die wir in die Öffentlichkeit gehen wollen, war die Annahme einer Einladung des Bamberger Theaterintendanten, im Begleitprogramm der Schwitters-Inszenierungen einen Rezitationsabend zu gestalten. Das führte zu irritierten Nachfragen: Ist das dem Amt eines Rektors adäquat? Und dann noch Kurt Schwitters – ist das Kunst? Doch was ist Kunst, habe ich die Gegenfrage gestellt. Denn sie scheint mir die Grundfrage im Werk des Dadaisten Schwitters zu sein. Und um die Nähe zur Universität zu erläutern, erinnerte ich an ein Gespräch mit einem österreichischen Kollegen, der als Rektor einer Kunstuniversität die Schwierigkeit hatte, deutlich zu machen, was eine Kunstuniversität im Unterschied zu einer Universität sei. „Kunst“ - so lesen wir bei Schwitters – „ist die Nachahmung der Natur. Je intensiver die Nachahmung ahmt, desto größer ist die Kunst. Es gibt nämlich große und kleine Kunst, auch mittelmäßige. Nämlich die mittelmäßige Kunst schafft ein Mittel, das mäßig ist ... Oder die mittelmäßige Kunst hat die Mittel dazu, etwas Mäßiges zu schaffen.“

Einem Universitätsrektor kann da der Verdacht kommen, es gebe keine Differenz zwischen Universität und Kunstuniversität. Ist Universität Kunst?! – Universitätsmanagement ist es allemal.

Godehard Ruppert

Ist
Univer-
sität
Kunst?!

■ FRAUENBEAUFTRAGTE



Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Im Berichtszeitraum arbeiteten als Frauenbeauftragte der Otto-Friedrich-Universität und unter Fortsetzung des kooperativen Modells der Amtsführung:

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
Prof. Dr. Eleonore Ploil
Ines Weinrich, M.A.

Als stimmberechtigte Mitglieder in allen ständigen Universitätsgremien nahmen sie regelmäßig an den Sitzungen des Senats und der Kommissionen teil.

Förderung im Rahmen des Programms **Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre.**

Stipendien

Endphase der Promotion:	6
Postdoktorandinnen:	9
Promotion zur Qualifizierung für eine Fachhochschul-Professur:	1
Posthabilit-Stipendium:	1

Die Förderung von Frauen-/Genderforschung kam Einzelprojekten zweier Wissenschaftlerinnen zugute.



Prof. Dr. Eleonore Ploil

Aktivitäten / Ereignisse (Auswahl)

Der **Arbeitskreis Genderforschung** wurde im Sommersemester 2001 von den Universitätsfrauenbeauftragten ins Leben gerufen und tagt seitdem regelmäßig.

Gründung einer Kooperationsgemeinschaft der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten folgender Institutionen in Bamberg: Diözese Caritasverband, Erzbischöfliches Ordinariat, Landratsamt, Sparkasse, Stadt und Universität.

In Kooperation mit der Frauenbeauftragten des Arbeitsamtes wurden im Berichtszeitraum drei **Seminare zur Bewerbung und zum Assessment Center** für Studentinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen erfolgreich und unter großer Nachfrage durchgeführt.

In den einzelnen Fakultäten fanden auf Initiative der Fakultätsfrauenbeauftragten **sechs Gastvorträge und eine Fachtagung** „Netzwerk Frauen in der Sozialen

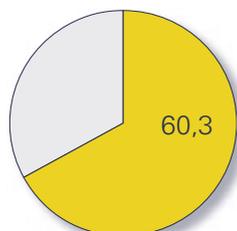
Arbeit“ statt. Finanziert wurden diese Aktivitäten teils aus dem Etat der Universitätsfrauenbeauftragten, teils aus den Gleichstellungsmitteln, die im Rahmen der inneruniversitären Mittelverteilung nach dem Verhältnis des vorhandenen Frauenanteils (Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen) auf die Fakultäten aufgeteilt werden. Aus diesen Mitteln (5.000 Euro im Jahr 2002) wurden auch Wissenschaftlerinnen der jeweiligen Fakultät gefördert.

Zu den **regelmäßigen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit** zählt zudem die Herausgabe der *kUNlgunde* sowie der Broschüre *Studieren mit Kind* und anderer Informationsmaterialien. Die Homepage der Frauenbeauftragten enthält stets aktuelle Informationen zu allen Belangen der Frauenförderung.

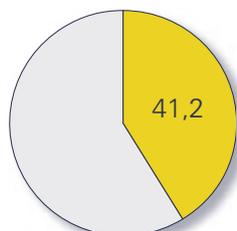
www.uni-bamberg.de/frauenbeauftragte



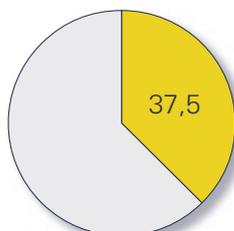
Ines Weinrich, M.A.



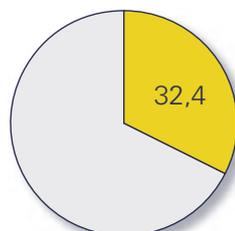
Frauenanteil unter den Studierenden in Prozent



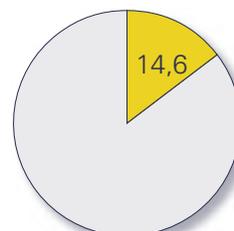
Frauenanteil bei den Promotionen im Jahr 2002 in Prozent (Vergleich: 2000: 39,0 Prozent; 2001: 34,5 Prozent)



Frauenanteil bei den abgeschlossenen Habilitationen im Jahr 2002 in Prozent



Frauenanteil im akademischen Mittelbau (Stand: 1. Juni 2002) in Prozent



Frauenanteil unter den Professuren (C2-C4) in Prozent*

* Lediglich acht der 71 Lehrstuhlinhaber (C 4) sind weiblich (Stand: 1. Juni 2002). Im Vergleich belegt Bamberg mit diesen Daten einen günstigen Platz. Keine andere der bayerischen Universitäten kommt über 6 Prozent des Frauenanteils unter den C4-Professuren.

■ STECKBRIEF

■ Atmosphäre und Studienbedingungen

Eine innovative Universität mit persönlicher Atmosphäre in einer der schönsten Städte der Welt – das ist die Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Hier vereinbaren sich neueste Technologien und historischer Geist. Die Otto-Friedrich-Universität bietet ein Studium mit guter Betreuung und kurzen Wegen. Sie befindet sich inmitten der Weltkulturerbestadt Bamberg.

■ Inhaltliche Profilierung

Der Focus liegt auf Geist und Mensch. Die inhaltliche Profilierung der Otto-Friedrich-Universität reicht von den traditionellen Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaften bis zu den Wirtschaftswissenschaften und wurde im Berichtszeitraum erweitert um die Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik. Ein breites Studienangebot und interdisziplinäre Fächerverbindungen ermöglichen nachweislich sehr gute Berufschancen. Exzellenzzentren wie das Zentrum für Mittelalterstudien und das Zentrum für Großbritannienstudien sind Teil der spezifischen Bamberger Profilierung.

An der Otto-Friedrich-Universität existiert europaweit die einzige Fakultät der Wirtschaftspädagogik.

■ Die Fakten

Am Ende des Berichtszeitraumes waren an der Universität Bamberg 7224 Studierende immatrikuliert.

Zu diesem Zeitpunkt gab es 835 Beschäftigte (ohne Lehrbeauftragte), davon 138 Professorinnen und Professoren.

Die Haushaltsmittel beliefen sich auf rund 40 Millionen Euro.

Die Nutzfläche der Universität vergrößerte sich während des Berichtszeitraumes auf insgesamt 58.924,66 Quadratmeter.

■ Info-Adressen:

Rektorat

Kapuzinerstraße 16; 96045 Bamberg

Telefon: 0951 – 863 1001

eMail: rektorat@zuv.uni-bamberg.de

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kapuzinerstraße 20, 96045 Bamberg

Telefon: 0951 – 863 1021

eMail: pressestelle@zuv.uni-bamberg.de

Studentenkanzlei

Kapuzinerstraße 16, 96045 Bamberg

Telefon: 0951 – 863 1042

eMail: studentenkanzlei@zuv.uni-bamberg.de

Zentrale Studienberatung

Markusstraße 6, 96047 Bamberg

Telefon: 0951 – 863 1050

eMail: studienberatung@zuv.uni-bamberg.de



■ DIE FAKULTÄTEN



Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

An der Universität 5–11



**Fakultät Pädagogik, Psychologie
und Philosophie**

*Markusplatz 3 und
Feldkirchenstraße 21*



Fakultät Katholische Theologie

An der Universität 2



Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften

Am Kranen 1–3 und 12



Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik

Fachbereich Soziale Arbeit
(ab Oktober 2002 Kärntenstraße 7)
Feldkirchenstraße 21



FAKULTÄT KATHOLISCHE THEOLOGIE

Die Fakultät Katholische Theologie ist der älteste Teil der Otto-Friedrich-Universität und bietet neben dem Diplomstudiengang die Möglichkeit, Theologie als Haupt- oder Nebenfach im Magisterstudium zu belegen. Des Weiteren werden hier ReligionslehrerInnen für alle Schularten ausgebildet. Durch vielfältige Aktivitäten in Forschung und Lehre ist die Fakultät Katholische Theologie mit anderen Fakultäten und Fächergruppen der Universität, sowie mit Partnerfakultäten des In- und Auslands vernetzt.

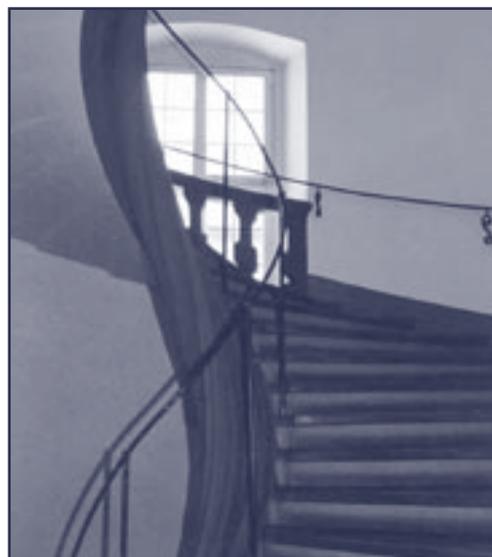


Besonderheiten

Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“. Es wird von Mitgliedern der Fakultät Katholische Theologie, der Fächergruppe Orientalistik und der Philosophie getragen.

Friedrich-von-Spee-Gastprofessur, eine Stiftung des Erzbistums Bamberg. Sie ermöglicht es, zur Ergänzung des regulären Lehrangebots im Sommersemester einen Gastprofessor/eine Gastprofessorin einzuladen. (SS 2002: Dr. Georg Beirer, Therapeutische Theologie)

Arbeitsstelle „Kunde des Christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene“, dem Lehrstuhl Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie zugeordnet.



Bestandene Hauptfachprüfungen

-  Promotion
-  Diplom
-  Magister
-  Lehramt
-  Lehramt-Erweiterung

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.



Foto: Dr. Ulrich Bauer

5

11

1

18

2

14

Pilotprojekt:

Die Fakultät entwickelt derzeit ein Modell für **regelmäßige Fortbildungsangebote** für MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst und für ReligionslehrerInnen.

Aktuelle Forschungsprojekte (Auswahl):

- **Geschichte Jerusalems** (in Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut in Jerusalem und Hayderabad) (Alttestamentliche Wissenschaften)
- Mitarbeit am Sammelband über „**Große Gestalten der Alten Welt**“; Monographie über **Wundererzählungen in der neutestamentlichen Umwelt** (Neutestamentliche Wissenschaften)
- Mitarbeit am **Corpus Christianorum**, **Corpus Nazianzenum**; Leben und Lehre der **Kirchenväter des Ostens** (Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte u. Patrologie)
- Der **Primat des Papstes** - eine fundamentaltheologische Rekonstruktion, in Koop.: „Authority in the Church“ (Fundamentaltheologie und Theologie der Ökumene)
- **Lehrbuchreihe zur Dogmatik** („Grundrisse der Dogmatik“), darin derzeit in Arbeit: „Jesus Christus der Heilmittler. Lehrbuch zur Christologie“ (Dogmatik)
- **Die Bedeutung der Rechtfertigungslehre** für die Konzeption christlich gelebter Moral (Moraltheologie)
- **Menschenrechte** – Interpretationen im Sinnhorizont christlicher Anthropologie, Orientierungen in konkreten gesellschaftlichen Konflikten; Aspekte **geschlechterdifferenzierender Wahrnehmung in der katholischen Familienethik**; Christliche **Sozialethik – ökumenisch** (Christliche Soziallehre und Allgem. Religionssoziologie)

- Die **Militärseelsorge** in der ehemaligen DDR; **Ehen zwischen Katholiken und Nichtgetauften** (Kirchenrecht)
- **Europa im Wandel**. Religionspädagogische Beobachtung heutiger gesellschaftlicher, kultureller und religiöser Veränderungen (Religionspädagogik u. Didaktik des Religionsunterrichts)
- **Die Rezeption der Liturgiekonstitution** des Zweiten Vatikanischen Konzils (Liturgiewissenschaft)

Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- **Wiederbesetzung** des Lehrstuhls Neutestamentliche Wissenschaften am 8. Februar 2002 durch Prof. Dr. Lothar Wehr.
- **Info-Tag** für die Oberstufen der Gymnasien, Fach Kath. Religionslehre (erstmalig durchgeführt am 4. Februar 2002): Ca. 100 Gäste, Vorträge, Vorstellung der berufl. Möglichkeiten, Einblick in den Fakultäts-Alltag; wird in Zukunft regelmäßig am Ende des WS angeboten.
- **Theologisches Forum WS 2001/2002**: „Ökumene in Deutschland – Blick voraus“, Vorträge der Bischöfe Dr. Johannes Friedrich, Prof. Dr. Paul-Werner Scheele, Prof. Dr. Walter Klaiber u.a. Sehr gute Annahme durch Teilnehmer aus der Stadt Bamberg / Umgebung.
- **Werkstatt Theologie**: „Wenn nicht jetzt, wann dann ...?“ Judentum als Herausforderung für Theologie heute“ – zweitägige Veranstaltung (bestehend aus Referaten und Arbeitskreisen), durchgeführt in Zusammenarbeit von Studierenden, Dozierenden, Alumni und auswärtigen Gästen.

Hauptberuflich
beschäftigtes
wissenschaftliches
Personal

10,5

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

11

148

109

Immatrikulierte
im Hauptfach

- weiblich
- männlich

FAKULTÄT PÄDAGOGIK, PHILOSOPHIE, PSYCHOLOGIE

18

Die Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie ist mit neun Fächergruppen und 32 selbständigen Studiengängen der drittgrößte Fachbereich der Universität. Die verschiedenen Studiengänge sind im pädagogisch-didaktischen, philosophischen, sowie im psychologischen Bereich aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft. Sie sind vorwiegend ausgelegt als Lehramt-, Diplom- und/oder Magister- bzw. Promotionsstudiengänge.

werden in verschiedenen Teildisziplinen historisch und systematisch behandelt.

Psychologie – das menschliche Erleben, Verhalten und Handeln. An der Universität Bamberg wird sie als empirische und theoretische Wissenschaft betrieben. Der Fokus liegt dabei, neben der Vermittlung der psychologischen Inhalte, auf den Forschungsmethoden der systematischen Beobachtung, des Experiments, der diagnostischen Verfahren und der mathematischen Statistik.

95

Pädagogik als Erziehungswissenschaft beinhaltet Fragen des Lehrens und Lernens in verschiedenen Lebensaltern und Feldern, zum Beispiel in Jugendarbeit, Familie, Rehabilitation u.a. Als klassische Ergänzung stehen den Erziehungswissenschaften philosophisch-theologische, historische und philologische Disziplinen zur Seite.

Eine weitere Säule der Fakultät wird durch eine **Gruppe von Fächern** konstituiert, die zum Bereich der Lehramtsausbildung zählen oder durch den Magisterstudiengang und als Wahlpflichtfächer mit Pädagogik, Philosophie und Psychologie eng verbunden sind. Zu ihnen gehören Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Musikpädagogik, Ethnomusikologie, Historische Musikwissenschaft, Kunstpädagogik, Arbeitswissenschaft sowie die jeweilige Didaktik der Mathematik, Chemie/Physik, Biologie, Arbeitslehre und des Sports.

Philosophie beschäftigt sich mit dem Sein und Grund, Natur, Kultur, Ordnungen des Handelns und des Denkens und der Geschichte von der Antike bis zur Neuzeit. Grundfragen, wie: „Was kann ich wissen? Was kann ich tun? Was kann ich hoffen?“

5

72

Bestandene Hauptfachprüfungen

- Promotion
- Diplom
- Magister
- Lehramt
- Lehramt-Erweiterung
- Aufbau-studiengang

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.

2

4



16

Forschungsstellen, Institute:

- Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement
- Institut für Theoretische Psychologie (mit integriertem Laborkonzept)
- Forschungsstelle Klinische Psychologie
- Psychotherapeutische Beratungsstelle
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Comenius Forschungsstelle

Tagungen und Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

Fachtagung zum Pädagogik- und Psychologieunterricht vom 01. bis 02. März 02

Erster Bamberger Neuropsychologietag am 07. Juni 02

Hegeltage vom 19. bis 26. Juni 2002

Konzerte von Universitätschor, -orchester, Uni-Big-Band und Ethno-Band

Aktuelle Forschungsprojekte (Auswahl):

- **LehrerInnenforschung:** Erforschung der Schulbegleitforschung in Norddeutschland (Schulpädagogik)
- **Aktive in Schulentwicklung:** Pädagogische Professionalität in Schulentwicklungsprozessen (Schulpädagogik)
- **Schule verändern** – zur Gestaltung mädchengerechten Unterrichts in Naturwissenschaften und Technik (Schulpädagogik)
- **European Child Care and Education Study,** international vergleichende Analyse der Auswirkungen der Qualität frühkindlicher familialer und außerfamilialer Betreuungen (Elementar- und Familienpädagogik)
- **Mitarbeit in Fortbildungsprojekten** zur Erzieherinnenfortbildung auf der Grundlage der Fröbelpädagogik, Fröbelzentrum Dresden, und im Fröbelseminar des Landes Thüringen (Elementar- und Familienpädagogik)
- **Systematisierung musikdidaktischer Publikationen** (Musikpädagogik und Musikdidaktik)
- **Wissenschaftliche Begleitung** des Fortbildungsmodells ‚Percussionissimo‘ zur Percussion im Klassenunterricht an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen/Do. (Musikpädagogik und Musikdidaktik)
- **Kooperatives Lernen** bei interpersonellen Verhandlungsaufgaben (Schulpsychologie)
- **Prädiktion von Rechenschwäche** und Beziehungen zu sprachlichen Defiziten (Psychologie I)
- **Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten** in der Schule bei Jungen - Die Bedeutung des Temperaments (Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt)
- **Erprobung der BLVL** (Bamberger Liste von Verhaltensauffälligkeiten für Lehrerinnen und Lehrer) in weiterführenden Schulen (Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt)
- **Entwicklung der Software SAM** (Schüler-Aufgaben-Matrix) zur Steigerung der leistungsdiagnostischen Kompetenz von Lehrenden in Schule und Universität (Psychologie mit schulpsychologischem Schwerpunkt)
- **Betrüger im Grauen Kapitalmarkt** Europas der Währungsunion des EURO (Organisations- und Sozialpsychologie in Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt und der Europäischen Kommission)
- **Geschichte des Naturgesetzbegriffs** (Philosophie I)
- **Charles Peirce – Gesamtausgabe** (Philosophie II)
- **Semiotische Anthropologie** (Philosophie I + II)
- **Editionsprojekt „G. Wahrlieb, Allerlei für einfältige Pfaffen“ (Nürnberg 1825)** (Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts)

Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

23

Professuren und Lehrstühle

Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass. 46,25

1020

413

Immatrikulierte in den Hauptfächern

weiblich
männlich

FAKULTÄT SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

Die Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften ist die zweitgrößte Fakultät der Universität. Sie gliedert sich in die folgenden Fächer und Fächergruppen:

- Germanistik und Kommunikationswissenschaften
- Anglistik, Romanistik, Slavistik
- Klassische Philologie: Gräzistik und Latinistik
- Orientalistik: Turkologie, Iranistik, Arabistik und Islamkunde, Islamische Kunst und Archäologie

Die Sprach- und Literaturwissenschaften sind in den historischen Gebäuden der Innenstadt, vor allem in der Kapuzinerstraße und An der Universität 5-11 untergebracht.

Die Fakultät kooperiert eng mit dem Sprachen- und Medientechnischen Zentrum (SMZ) und beherbergt auch das computergestützte Sprachlabor der Universität. Die Germanistik ist das größte Fach der Fakultät und ihr einziges mit Zulassungsbeschränkungen; eine Besonderheit ist die Integration der Kommunikationswissenschaft als Schwerpunkt in die Germanistik. Die Bamberger Slavistik stellt das nordbayerische Zentrum der Slavistik dar.

Die Sprach- und Literaturwissenschaften kooperieren interdisziplinär mit ihren Nach-

barfakultäten und diversen universitätsinternen Zentren.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen richtet sich die Fakultät auch an die außeruniversitäre Öffentlichkeit und ist zudem mit den kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen der Innenstadt eng verflochten.

Die Studiengänge der Fakultät führen als Abschluss zu Magister und Diplom. Eine bedeutende Rolle spielt für die Fakultät die Lehrerbildung in den Sprachfächern. Praktika, Exkursionen und Auslandsaufenthalte sind regelmäßiger Bestandteil des Studiums.

Die reguläre Ausstattung der Fakultät wird durch etliche drittmittelgeförderte Projekte und Arbeitsstellen ergänzt, in denen NachwuchswissenschaftlerInnen Beschäftigung finden. Die Fakultät hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wissenschaftlerinnen, sowie an ausländischen Studierenden.

Zahlreiche Institutionen im In- und Ausland kooperieren mit einzelnen Fachbereichen der Fakultät. Eine Institution mit langer Tradition ist der Sommerferienkurs für Deutsche Sprache, der jedes Jahr viele ausländische Studierende nach Bamberg bringt.

Bestandene Hauptfachprüfungen

- Habilitation
- Promotion
- Diplom
- Magister
- Lehramt
- Lehramt-Erweiterung
- Aufbau-studiengang

Beim Magisterstudiengang wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach (Hauptfach) verbucht. Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.



Ereignisse und Projekte aus dem Berichtszeitraum (Auswahl):

Projekte:

- **Die slavischen Sprachen** (Intern. Handbuch; Slavische Sprachwissenschaft)
- **Schreibdidaktische Forschungen** für Schüler und Hochschüler (DAAD-gefördertes Projekt mit polnischer Beteiligung; Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)
- **Die Geschichte des Deutschen** als Fremdsprache (Buchreihe; Deutsche Sprachwissenschaft)
- **Genus im Althochdeutschen** (DFG-Projekt; Deutsche Sprachwissenschaft)
- **Aufkommen und Durchsetzung** des morphematischen Prinzips in der deutschen Orthographie (DFG-Projekt; Deutsche Sprachwissenschaft und Ältere deutsche Literatur)
- **Digitalisierung der Amtspresse Preußens** (DFG-Projekt; Kommunikationswissenschaft)
- **Institutionalisierung von Computernetzen** (Studie; Kommunikationswissenschaft)
- **Kenntnis antiker Literatur und Kultur** bei den italienischen Operndichtern des Barock (in Zusarb. mit dem Da Ponte-Institut für Librettologie, Don Juan-Forschung und Sammlungsgeschichte, Wien; Romanische Literaturwissenschaft)
- **Daniel Defoe's Children** (Projekt; Englische Literaturwissenschaft)
- **Literatur und Biotechnologie** (Englische Literaturwissenschaft)
- **Die Briefmarken Irans** als Mittel der politischen Propaganda (Iranistik)
- **Die nomadischen Jurten Zentralasiens** (DFG-Projekt; Türkische Sprache, Geschichte und Kultur)

Ereignisse:

- **Natur hinter Glas** (Tagung; Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung)
- **Auf den Spuren Hermann Hesses im Tessin** (Exkursion; Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)
- **Journalismus im Wandel** (Tagung; Kommunikationswissenschaft)
- **1. Deutsch-spanisches Symposium zu Massenmedien** (Symposium in Madrid; Kommunikationswissenschaft)
- **Shakespeare-Festival** (Berufsinformation für Anglisten, Centre for British Studies)
- **Mediävistik und Neue Medien** (Kolloquium; Deutsche Philologie des Mittelalters)
- **Große Gestalten des Altertums** (Ringvorlesung; Klassische Philologie)
- **Die Presse im Nahen Osten als literarisches Forum** (Konferenz; Türkische Sprache, Geschichte und Kultur)
- **Die Arabische Halbinsel zur Zeit Muhammads** (Tagung; Islamische Kunst und Archäologie)



Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

28

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

39

1248

Immatrikulierte in den Hauptfächern

415

- weiblich
- männlich



Foto: B. Meister

**Bestandene
Hauptfach-
prüfungen**

-  Habilitation
-  Promotion
-  Diplom
-  Magister
-  Lehramt

-  Lehramt-
Erweiterung
-  Aufbau-
studiengang

Beim Magisterstudien-
gang wird die
Hauptprüfung zum
ersten Studienfach
(Hauptfach) verbucht.
Bei den Lehramtsstu-
diengängen wird die
Hauptprüfung zum
ersten Studienfach
verbucht.

Die Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften ist in die Fachbereiche Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Bauforschung und Baugeschichte, Denkmalpflege, Geographie, Geschichte, Kunstgeschichte, Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege, Volkskunde/ Europäische Ethnologie, Vor- und Frühgeschichte aufgeteilt. Innerhalb und außerhalb der Fakultät bestehen zahlreiche Forschungsverbände, beispielsweise zum Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege und zum Zentrum für Mittelalterstudien.

Der Durchschnitt der Studierenden lag im Berichtszeitraum bei 667 Immatrikulierten. Die Fakultät befindet sich in historischen Gebäuden in zentraler Innenstadtlage Am Kranen (zum Beispiel: Hochzeitshaus und Fleischhalle). Eigens für die Geschichts- und Geowissenschaften gibt es die Teilbibliothek 5, sowie Labore für physische Geographie und Restaurierungswissenschaften.

Neben dem Lehramt prägen Magister- und Diplomstudiengänge die akademische Lehre. Besonders im Berichtszeitraum wurden gleich mehrere neue Bachelor/ Master-Studiengänge entwickelt, so zum Beispiel der Master-Studiengang „Denkmalpflege/Heritage Conservation“, der gemeinsam mit der Fachhochschule Coburg geplant wurde.



Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

Wissenschaftliche Begleitung der Bayerischen Landesausstellung „Kaiser Heinrich II.“

Forschungsprojekte zur historischen Bausubstanz der Dominikanerkirche in Bamberg, die innerhalb des Berichtszeitraumes als Universitätsaula gewonnen werden konnte.

Von einzelnen Wissenschaftlern der Fakultät wurden im Berichtszeitraum mehrere große internationale Kongresse ausgerichtet.

Auswahl aktueller Forschungsprojekte:

- **Archäologie des Mittelalters:** Mühlberg-Ensemble in Kempten/Allgäu, Reichskloster Lorsch, Forchheim, Torre Alemanna/Apulien
- **Bauforschung und Denkmalpflege:** Regensburger Dom, Bauforschung an Einzelobjekten, Geschichte der Denkmalpflege, Stadterhaltung Split, angewandte Restaurierungswissenschaft

- **Geographie:** Nördliche Peripherie, Albanien
- **Geschichte:** Geschichte der deutschen Studentenschaft, Integration im mittelalterlichen Europa, Kultgeschichte der Kaiserin Kunigunde, Orte des Nationalsozialismus
- **Kunstgeschichte:** The Illuminated Psalter
- **Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege:** Konservierungskonzepte und Bestandsaufnahmen in Regensburg, Rothenburg, Großauheim, Erfurt, Nürnberg, Rudesheim; digitales Dombauarchiv in Passau
- **Volkskunde/Europäischen Ethnologie:** Religiöse Male in Bamberg
- **Vor- und Frühgeschichte:** Siedlungsarchäologie in Zentralbosnien, Großpolen, Oberfranken, Übergang vom Neolithikum zu den Metallzeiten, GIS-gestützte Rekonstruktion von Fundarealen



Alle Grafiken auf dieser Doppelseite: Stand 30. September 2002

Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

19

20

366

286

Immatrikulierte in den Hauptfächern

- weiblich
- männlich

FAKULTÄT SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wurde 1977 gegründet. In den ersten Jahren ihres Bestehens wurden (in dieser Reihenfolge) Diplomstudiengänge für Soziologie, Politikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre eingerichtet. Im weiteren Verlauf kamen Studiengänge in Europäischer Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik hinzu, neuerdings auch für „European Economic Studies (EES)“ und Wirtschaftspädagogik. Durch umfassende Wahlmöglichkeiten bei den Wahlpflichtfächern ist die Verflechtung innerhalb der Fakultät und mit anderen Fakultäten sehr hoch.

Umgekehrt liefert die Fakultät erhebliche Dienstleistungen für die Studiengänge anderer Fakultäten.

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist nach den Studentenzahlen seit vielen Jahren die größte der Universität. Mit weit über 2000 Studenten sind rund 30 Prozent der Studierenden der Universität mit ihrem Hauptfach in der Fakultät angesiedelt. Ihre Professorenschaft besteht aus 32 Fachvertretern, die neben einer großen Breite sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Fächer Statistik und mehrere juristische Teildisziplinen abdecken. Die Fakultät verfügt über den einzigen Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft in Bayern.

Die Organisationseinheiten der Fakultät sind überwiegend im Universitätsgebäude Feldkirchenstraße 21 untergebracht. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich der Neubau des Rechenzentrums, welches aufgrund der fachlichen Schwerpunkte von Lehrenden und Lernenden der Fakultät besonders stark frequentiert wird. Die Fakultät verfügt auch über eigene PC-Pools.

In ihrer inhaltlichen Arbeit kann die Fakultät vor allem durch zwei Schwerpunkte charakterisiert werden, nämlich einerseits durch eine besondere Rolle empirischer Forschung, wozu deren Einbeziehung in die Lehre gehört, und andererseits durch ein großes Gewicht europäischer Studien, welches sich in fast allen an der Fakultät vertretenen Disziplinen wiederfinden lässt.

Die Fakultät unterhält drei Forschungsstellen (im Bereich der Sozialwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Statistik) und ist federführend für ein Graduiertenkolleg („Märkte und Sozialräume in Europa“). Mehrere Einrichtungen widmen sich der Stärkung des Praxisbezugs von Forschung und Lehre in den verschiedenen Fächern.

Bestandene Hauptfachprüfungen

- Habilitation
- Promotion
- Diplom
- Lehramt
- Lehramt-Erweiterung
- Bachelor

Bei den Lehramtsstudiengängen wird die Hauptprüfung zum ersten Studienfach verbucht.



Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

Trennung der siebten Fakultät WIAI (Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik) von der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in der die Wirtschaftsinformatik seit Mitte der 80er Jahre angesiedelt war.

Neue Medien in der Bildung – Tagung im Schloß Geyerswörth, im Rahmen eines an der Fakultät vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts (PolitikON).

Übereinkunft über eine akademische Zusammenarbeit mit der Fakultät i Ekonomie der Universität Tirana (Albanien); Partnerschaftsabkommen zwischen der Universidad de Santiago de Chile und der Fakultät.

Zweites Europäisches Doktorandenseminar Economics (EDS) der Universitäten Bamberg, Budapest, Tirana an der Fakultät im Rahmen des DAAD-Projekts „Akademischer Neuaufbau in Südeuropa“.

Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der Yamanashi-Gakuin-Universität, Kofu (Japan) und der Fakultät.

Partnership Agreement zwischen der Aston Business School, Aston University, Birmingham (England) und der Fakultät.

Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte (Auswahl):

Rechtswissenschaften:

- **Außenwirtschaftsrecht, Kartellrecht und gewerblicher Rechtsschutz**
- **Die Produktion des Rechts:** Parlamentarische Argumentation
- **Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945**
- **Kauf, Kredit, Versicherung, Haftung**
- **Rechtsdurchsetzung und Zugang zum Recht**
- **Schuldrechtsmodernisierung und Verbraucherschutz**
- **Sicherheit von Produkten und Umweltschutz**

Sozialwissenschaften:

- **CARMEN:** The Care and Management of Services for Older People in Europe Network
- **Democratic Participation and Political Communication** in Systems of Multilevel Governance
- **Politische Einstellungen und politische Partizipation** im vereinigten Deutschland
- **Institutional Interaction:** How to Prevent Conflicts and Enhance Synergies between International and EU Environmental Institutions
- **Interessenvertretung in Mehrebenensystemen:** Formen und Möglichkeiten einer europäischen Politik unter Bedingungen verbandlicher Partizipation
- **Luftreinhaltungspolitik:** Ein Vergleich von Regulierungsstilen in der Bundesrepublik, in Frankreich, Großbritannien und den USA
- **PolitikON:** Ein Fachportal für die Politikwissenschaft

Wirtschaftswissenschaften:

- **How Exits the Labor Force or Death Impact Household Income:** A Four Country Comparison of Public and Private Income Support
- **Motivation von Auszubildenden:** Eine Längsschnittuntersuchung
- **Organisation von Forschung und Entwicklung** zur Beschleunigung von Produktentwicklungen in der pharmazeutischen Industrie
- **Prozessanalysen selbstorganisierten Lernens**
- **Software Development in Bioinformatics:** Organizing, Planning and Improving Capabilities for Successful Software Development
- **Verhalten institutioneller Anleger** unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Preisbildung am deutschen Aktienmarkt

Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal 32

Professuren und Lehrstühle

Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass. 53

1004

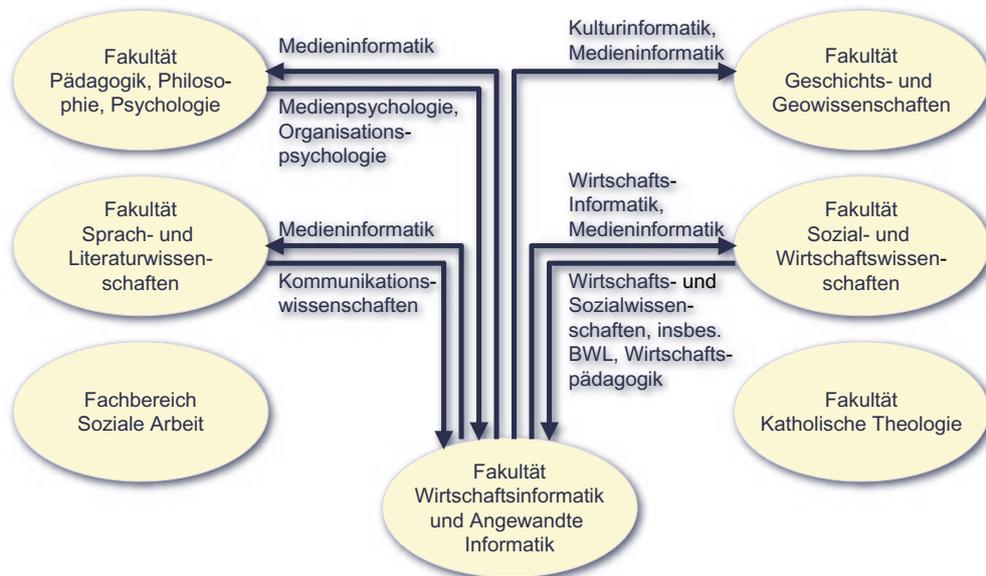
1118

Immatrikulierte in den Hauptfächern

weiblich
männlich

▶ FAKULTÄT WIRTSCHAFTSINFORMATIK UND ANGEWANDTE INFORMATIK

Die zum 1. Oktober 2001 errichtete Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik besitzt einen im Bereich der deutschsprachigen Universitäten bislang einmaligen Zuschnitt: Im Gegensatz zu den meist klassischen Informatik-Fakultäten ist sie explizit auf Anwendungsdomänen der Informatik ausgerichtet. Dabei stehen – entsprechend dem generellen Profil der Universität Bamberg – die Geisteswissenschaften, sowie die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Mittelpunkt. Die Fakultät sieht eine ihrer Aufgaben darin, eine Vernetzung dieser Disziplinen unter dem gemeinsamen Blickwinkel der Informationsverarbeitung zu fördern.



Bestandene Hauptfachprüfungen

■ Diplom

Fachgebiete

Angewandte Informatik: Lehrstühle für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften, kurz: Kulturinformatik und Medieninformatik.

Informatik: Professuren für Grundlagen der Informatik und für Kommunikationsdienste, Telekommunikationssysteme und Rechnernetze, sowie Lehrstuhl für Praktische Informatik.

Wirtschaftsinformatik: Lehrstühle für Informationssysteme in der Finanzwirtschaft, für Industrielle Anwendungssysteme, sowie für Systementwicklung und Datenbankanwendung.

Eigenständige Studienprogramme, wie der Diplom-Studiengang Wirtschaftsinformatik, werden wahlweise mit dem Studienschwerpunkt Medieninformatik, dem Diplom-Studiengang Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Informationstechnologie, sowie zusammen mit der Universität Essen der Masterstudiengang Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik (vawi) angeboten.

Besonderheiten:

Bamberger Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS), der Fakultät zugeordnet als wissenschaftliche Einrichtung.

Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte (Auswahl):

Titel, Laufzeit

- **CEUS:** Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern; gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und -planung, München (seit 1/1999)
- **Evaluierung verteilter Hardware/Software-Architekturen** zur Integration mobiler Endgeräte; gem. mit Fa. GAD eG, Münster (seit 1/2001)
- **FlexNow!** Management von Studium, Lehre und Prüfungen (seit 1994)
- **Informationstechnische Infrastruktur der Virtuellen Hochschule Bayern (vvh)** (seit 1999)

- **OASYS:** Offene Anwendungssystemarchitekturen in überbetrieblichen Wertschöpfungsketten (4/2000 – 3/2004)
- **Lax Logic in Formal System Design (LLFSD);** gem. mit Universität Sheffield (10/1998 - 5/2002)
- **Modelling Real Property Transactions.** Neben der Bundesrepublik Deutschland nehmen an diesem COST-Forschungsverbund folgende weitere EU-Mitglieds-, bzw. Anwärterstaaten teil: Dänemark, Finnland, Großbritannien, Litauen, Niederlande, Österreich, Schweden, Slowenien, Spanien. (4/2001 – 3/2005)
- **REALTYPE:** Type Analysis for Component-based Real-time Programming; gem. Mit den Universitäten Sheffield und Passau (5/2000 – 5/2003)
- **VAWI:** Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik; gem. mit der Universität Essen (seit 2001)
- **Visual Methods in Software Engineering:** Praktische Informatik Bamberg, gem. mit der University of Texas at Dallas (seit 4/2000)

Ereignisse aus dem Berichtszeitraum

- **Aufnahme des Studienbetriebs im Diplom-Studiengang Wirtschaftspädagogik / IT** zum WS 2001/02
- **Aufnahme des Studienbetriebs im Masterstudiengang Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik (vawi),** gemeinsam mit der Universität Essen
- **Besetzung der Professur Grundlagen der Informatik** (Prof. M. Mendler, PhD)
- **Besetzung des Lehrstuhls für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften** (Prof. Dr. C. Schlieder)
- **Besetzung des Lehrstuhls für Praktische Informatik** (Prof. Dr. G. Wirtz)
- **Entwicklung und Verabschiedung der Promotionsordnung der Fakultät WIAI**

Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

- Professuren und Lehrstühle
- Mittelbau: wiss. Angest. (ohne Projektmitarb.), Laufbahnbeamte, Ass./Oberass.

23

62

333

Immatrikulierte in den Hauptfächern

- weiblich
- männlich

FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT

Nach dem Grundverständnis von Sozialer Arbeit, wie es im Leitbild des Fachbereichs formuliert ist, besteht die Aufgabe Sozialer Arbeit „in der Bearbeitung von Problemlagen, die sowohl gesellschaftlich, als auch professionell als relevant angesehen werden. Soziale Arbeit mischt sich in entsprechende normative Diskurse ein. Sie ermöglicht Menschen, an unserer Gesellschaft und ihren Ressourcen teilzuhaben und sie in demokratischen Verfahren mitzugestalten. Soziale Arbeit setzt sich für die faire Aushandlung von Interessen und für die Schaffung von strukturellen Bedingungen ein, unter denen Menschen sich und andere wechselseitig achten.“

Aus dieser kurzen Umschreibung wird deutlich, dass die Themenstellungen und der Gegenstandsbereich einer Disziplin „Sozialarbeitswissenschaft“ sehr umfangreich und komplex sind. Entsprechend vielschichtig ist das Bild, das der Studiengang Soziale Arbeit nach außen hin abgibt. Die Studien- und Ausbildungsleistungen haben auf wissenschaftlicher Grundlage in enger Bezugnahme auf die Praxis zu erfolgen.

Angebotene Studienschwerpunkte für das Hauptstudium im Berichtszeitraum:

- Familienhilfe
- Hilfen zur Erziehung/Jugendsozialarbeit
- Jugendarbeit
- Organisation sozialer Dienste
- Präventive Jugend- und Gefährdetenhilfe/Resozialisierung
- Soziale Arbeit mit behinderten Menschen
- Soziale Arbeit mit Frauen und Mädchen
- Soziale Arbeit mit psychisch kranken/suchtkranken Menschen

Studien in Projektform

- Sozialhilfeberatung
- Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen
- Hilfe- und Planungsprozesse



106

Bestandene Hauptfachprüfungen

 Diplom (FH)



Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

- Beiträge zum Wissenstransfer und zur Praxisentwicklung durch Kooperation mit den unterschiedlichsten Dienststellen im Fachgebiet der Sozialen Arbeit, sowie durch Mitwirkung an Fachtagungen, z.B. 24.–26. Mai 2002: Jahrestagung 2002 der Sektion Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Tagungsthema: „Analyse, (Selbst-)Reflexion und Gestalt professioneller Biographieforschung und anderer interpretativer Forschungsansätze“; Publikation in Vorbereitung).
- Frauenförderung durch Einrichtung von zwei Lehraufträgen im Modellprojekt „Rein in die Hörsäle“.
- Gemeinsame Entwicklung eines Leitbilds für den Fachbereich Soziale Arbeit.
- Weiterführung und Pflege der internationalen Kontakte mit Hochschuleinrichtungen in Ungarn, England, Polen und Spanien, z.B. „Biographical Analysis“ – ein trinationales Seminar an der Universität Magdeburg (10. bis 14. Juni 2002; in Zusammenarbeit mit Dozenten und Dozentinnen der soziologischen Institute der Universitäten Magdeburg und Lodz und der School for Social Sciences der Universität von Wales in Bangor).

Forschungsprojekte (Auswahl):

Profil-Baustein „Praxisprojekte“

In Grund- und Hauptstudium des Studiengangs Soziale Arbeit wird eine Anzahl von Praxisprojekten entwickelt, die dem Ziel dienen, innovative Konzepte der Sozialen Arbeit zu entwickeln und der Region Bamberg zur Verfügung zu stellen. In allen Projekten pflegt der Fachbereich eine intensive Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von privaten und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit.

• Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen

• Projekt Sozialhilfeberatung

Beide Projekte realisieren Konzepte, in denen es darum geht, das Selbsthilfepotential von Bürgerinnen und Bürgern in materiellen, sozialen oder gesundheitlichen Notlagen zu entwickeln und die Ressourcen der Region verfügbar zu machen.

• Hilfeplanung gem. § 36 KJHG

Im Rahmen dieses Projektes werden Verfahren entwickelt, mit deren Hilfe der Grad der Adressatenbeteiligung an der Entwicklung von Hilfemaßnahmen unterstützt werden kann.

• **Internetbasierte Kopfvernetzung** – Ein die Lehre flankierendes Integrationsprojekt (Psychologie I/FH).

• Fortbildungsangebot des Fachbereiches Soziale Arbeit

Das Projekt Hilfeplanung gem. § 36 KJHG des Fachbereichs hat zur Entwicklung eines Fortbildungsangebots zum Thema „Ressourcenorientierte Soziale Arbeit“ geführt, an dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Träger der öffentlichen Jugendhilfe teilnehmen.

Hauptberuflich beschäftigtes wissenschaftliches Personal

- Professuren und Lehrstühle 17
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben 4

454

Immatrikulierte im Hauptfach

- weiblich
- männlich

139

■ GRADUIERTENKOLLEGS



Prof. Dr. Achim Hubel

▶ GRADUIERTENKOLLEG „KUNSTWISSENSCHAFT - BAUFORSCHUNG - DENKMALPFLEGE“

der Otto-Friedrich - Universität und der Technischen Universität Berlin

In den Berichtszeitraum fiel der Wechsel von der zweiten zur dritten Förderungsphase des von der Universität Bamberg und der Technischen Universität Berlin gemeinsam getragenen Graduiertenkollegs.

Vom 21. September bis 5. Oktober 2001 fand die Abschlussexkursion des Kollegs der zweiten Phase an die Westküste der Türkei statt, bei der insbesondere der Umgang mit den berühmten Stätten der Antike im Vordergrund stand. Über den Jahreswechsel wurden pro Standort Bamberg und Berlin je sechs neue Stipendiaten und sechs Kollegiaten ohne Stipendium für die dritte Förderungsphase ausgewählt. Am 1. April traten die neuen Kollegiaten ihre Stellen an, zugleich wechselte die Leitungsfunktion nach Berlin.

Die Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Jahrganges fand am 26. und 27. April in Berlin statt. Nach klei-

neren Veranstaltungen, darunter einem Rhetorikseminar in Berlin, einer Einführung in die Geschichte und Theorie der Denkmalpflege und in die Archivkunde in Bamberg, stand vom 22. bis 28. Juni 2002 für alle Kollegiaten eine Intensivwoche Aufmaßtechniken und Archäologie in der Burg Virnsberg/Mittelfranken auf dem Programm. Am Ende des Berichtszeitraumes reiste das gesamte Kolleg vom 16. bis 22. September nach Gotland/Schweden, wo bei einem sehr weit gefächerten Exkursionsprogramm archäologische, bauforscherische, denkmalpflegerische und kunstgeschichtliche Objekte dieser, teilweise in mittelalterlichem Zustand eingefrorenen Insel, vorgestellt wurden.

www.uni-bamberg.de/%7Eba5gk3/home.html



Prof. Dr. Rotraud Wieland

▶ GRADUIERTENKOLLEG „ANTHROPOLOGISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM CHRISTENTUM UND ISLAM“

Die Frage nach konstitutiven Voraussetzungen und Grundlagen, wie auch nach signifikanten historischen und gegenwartswirksamen Entwicklungen des Menschenverständnisses im Christentum und Islam ist sehr aktuell. Das gesellschaftliche Zusammenleben von Christen und Muslimen in einer „westlich“ geprägten Demokratie wie der Bundesrepublik erfordert Überlegungen und Impulse zur Gestaltung konkreter sozialer Handlungsfelder. Diese führen zu der fundamentalen Frage nach den anthropologischen Grundverständnissen, nach deren jeweiligen religiösen Orientierungen und theologischen Begründungen im Christentum und Islam.

Das Graduiertenkolleg zielt darauf ab, Grundlagen und Entwicklungen anthro-

pologischer Konzeptionen im Christentum und Islam, sowie im philosophischen Denken zu erforschen. Untersucht werden die anthropologischen Grundverständnisse in den Quellen der christlichen und der islamischen Religion (Bibel, Konzilsbeschlüsse usw.) und historische Entfaltungen und Wandlungen des Menschenbildes, zum Beispiel in Theologie, Ethik und Mystik. Die theologisch-anthropologische Fragestellung nimmt Bezug auf empirische Forschungsansätze, auf literaturwissenschaftliche, historische, philosophische, kultur- und sozialanthropologische Frage- richtungen.

► DFG-GRADUIERTENKOLLEG „MÄRKTE UND SOZIALRÄUME IN EUROPA“

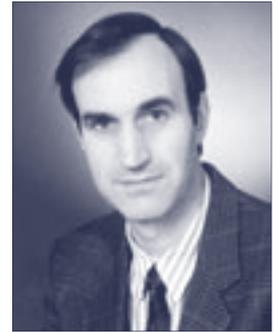
Für das Abenteuer Interdisziplinarität ist das neu eingerichtete Graduiertenkolleg (erste Förderphase bis 2005) bestens gerüstet: Ein Team von acht Professoren der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, sechzehn DFG-StipendiatInnen sowie einigen assoziierten KollegiatInnen hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem geballten Fachwissen verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen (Soziologie, Politikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft) das Spannungsfeld zwischen globalem Wettbewerb, europäischer Integration und nationalen Traditionen zu erkunden.

Im Mittelpunkt von Graduiertenseminaren, Kolloquien, Arbeitsgruppen und den geplanten Konferenzen stehen Prozesse der „Öffnung“ und „Schließung“ von Märkten und Sozialräumen – also die Dynamik wirtschafts- und sozialpolitischer Deregulierung und Regulierung. Damit schärft die Otto-Friedrich-Universität Bamberg ihr Profil in einem aktuellen Brennpunkt wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Forschung und qualifiziert die Nachwuchs-

forscherInnen zur fachübergreifenden Auseinandersetzung mit der vielschichtigen Problematik offener Räume.

Im Wintersemester 2002/2003 werden in den beiden interdisziplinär gestalteten Seminaren „Produkt-, Finanz(markt)- und Dienstleistungsordnungen“ und „Arbeitsmarkt- und Sozialstandards in offenen Märkten“ anhand der einschlägigen Literatur Probleme des Zusammenwirkens globaler, europäischer und nationaler Ordnungen erörtert. Im gemeinsamen Kolloquium stellen alle am Kolleg beteiligten Professoren, sowie einige geladene Referenten aus dem In- und Ausland ihre eigenen Forschungsperspektiven zur Diskussion. Für die laufenden Dissertationsprojekte werden drei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit der Internationalisierung und Umstrukturierung von Unternehmen, der Durchsetzbarkeit einheitlicher Sozialstandards und der Zukunft des europäischen Gesellschaftsmodells in Zeiten der Globalisierung befassen.

www.uni-bamberg.de/sowi/mse



Prof. Dr. Richard Münch

Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:
Menschenwürde zwischen religiösem Bekenntnis und gesellschaftlichem Diskurs. Zur Tragfähigkeit eines anthropologischen Konzepts angesichts der aktuellen bioethischen Debatte, Symposium mit deutschen und internationalen Gästen

Gastprofessur des Beiruter Professors Dr. Ridwan al-Sayyid, mit dem Thema „Islam und Menschenrechte“

Blockseminar mit Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Bielefeld) und Dr. Silvia Tellenbach (Max-Planck-Institut Freiburg) zum Thema

„Menschenwürde und Strafe“
Blockseminar mit Prof. Dr. Franz Schupp (Tübingen) zum Thema „Unsterblichkeit seit der Antike“

Weitere **Gastvorträge verschiedener Fachgelehrter** des In- und Auslands mit Bezug auf das Rahmenthema des Kollegs

www.uni-bamberg.de/~ba4gk99/home.htm

■ ZENTREN

► CENTRUM FÜR BETRIEBLICHE INFORMATIONSSYSTEME



Prof. Dr. Otto Ferstl

Das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) hat die Aufgabe, den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung im Bereich betrieblicher Informationssysteme zu erschließen und diesen für Unternehmen als Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Das Ce-bIS schließt eine Lücke im Forschungsprozess zwischen der Wissensgenerierung durch Forschungsinstitutionen und der Wissensnutzung durch Softwarehäuser, Organisationsberater und Systembetreiber.

Partner des Ce-bIS in Entwicklungsprojekten sind vor allem Organisationsberater und Softwarehäuser. Sie profitieren von aktuellen Forschungsergebnissen. Das auftragsbezogene Leistungsangebot des Ce-bIS umfasst einen Technologietransfer durch Beratung, Begutachtung, Schulung und Entwicklerunterstützung bis hin zur kooperativen Durchführung von Entwicklungsprojekten. Das Leistungsspektrum umfasst u.a. die Bereiche E-Commerce-Systeme, Management Unterstützungssysteme, Informationsmanagement, Einsatz von Standardsoftware, Lern- und Beratungssysteme, sowie Telekommunikationsanwendungen.

Die Organisation des Ce-bIS als wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik gewährleistet eine enge Verzahnung mit der Forschung an der Universität. Im Ce-bIS waren im Berichtszeitraum sechs

wissenschaftlichen Mitarbeiter beschäftigt. Es bot darüber hinaus zahlreichen Studierenden die Möglichkeit, Projektarbeiten oder Diplomarbeiten durchzuführen.

Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

Im Februar 2002 bezog das Ce-bIS in Bamberg neue Räumlichkeiten im Innovations- und Gründerzentrum, Kronacherstraße 41. Der neue Standort entspricht in idealer Weise der inhaltlichen Positionierung des Ce-bIS als Auftragsforschungsinstitution zwischen Universität und Anwendern in Wirtschaft und Verwaltung.

Das Ce-bIS präsentierte auf der CeBIT 2002 in Hannover sein Leistungsspektrum und leistete Beiträge zu Tagungen und Konferenzen.

Das Ce-bIS führte deutschlandweit wie regional Projekte mit Partnern von Kleinunternehmen bis hin zu Konzernen durch. Die Themenstellungen erstreckten sich vom Data Warehousing über die Konzeption und Entwicklung von Internet-Portallösungen und webbasierter Applikationen bis hin zum E-Learning. Die erbrachten Leistungen und entwickelten Lösungen stammen u.a. aus den betrieblichen Aufgabenfeldern Marketing und Vertrieb, Logistik, Projektmanagement, Verwaltung und Personalentwicklung.

www.ce-bis.de/deutsch/index.html

► ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN



Prof. Dr. Rolf Bergmann

Das Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 24. April 2002 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bamberg anerkannt. Somit wurde auch die grundsätzliche Konzeption des ZEMAS bekräftigt, alle mit Mittelalterforschung befassten Fächer der Universität in einer gemeinsamen wissenschaftlichen Einrichtung zusammenzuführen. Die derzeit 44 Mitglieder des ZEMAS sind mediaevistisch tätige Hochschullehrer und promovierte Wissenschaftler, die sämtlich

aus eigener Initiative heraus beigetreten sind. Das Ziel des Zentrums ist neben der Bündelung und Dokumentation aller mediaevistischen Aktivitäten die Förderung von interdisziplinären Kolloquien, Ringvorlesungen, Werkstattgesprächen und anderen Veranstaltungen, die das Lehrangebot ergänzen und die Diskussion zwischen den Fächern bereichern sollen.

► Center for British Studies

Das Programm für das Wintersemester 2001/2002 hatte mit Exkursionen nach Coburg, dem Geburtsort von Prinz Albert, und London, sowie mit einer Ringvorlesung zum Gedenken an den hundertsten Todestag von Königin Victoria gelungene Höhepunkte. Dazu zählte auch der Besuch des britischen Botschafters, Sir Paul Lever, der die Schirmherrschaft über die Vorlesungsreihe übernommen hatte.

Am 13. Dezember 2001 fand die Schenkung von etwa 2950 Büchern und literarischen Dokumenten aus der privaten Sammlung Dr. Walter Lessings statt. Der geschätzte Wert der Bibliothek beläuft sich auf ca. 90.000 Euro. Die Kosten für den Transport (£ 1.500.00) wurden vom British Council, London, übernommen. Die Schenkung ist inzwischen für die Bibliotheksdatenbank OPAC erschlossen.

Die Sammlung des British Council, die dem Zentrum vermacht wurde, ist ebenfalls komplett katalogisiert; sie umfasst 1250 Bände an Referenz- und Einstiegsliteratur zu fast allen Gebieten. Der Wert beläuft sich auf ca. 31.000 Euro, exklusive der 119 Videos und CD-ROMs (Wert ca. 1700 Euro).

In Mai 2002 tagte in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule eine internationale Konferenz über "Old Age and Ageing in British and American Literature and Culture". Im Sommersemester 2002 fand ein "Shakespeare Festival" statt, mit dem den Studierenden Berufsmöglichkeiten im Bereich ihres Faches nahegebracht werden sollten.

www.uni-bamberg.de/split/cbs/home.html



Prof. Dr. Christa Jansohn

Ereignisse aus dem Berichtszeitraum:

Die Bayerische Landesausstellung „Kaiser Heinrich II.“, an deren Vorbereitung und wissenschaftlichen Betreuung der vom Haus der Bayerischen Geschichte organisierten Ausstellung eine Vielzahl von Mitgliedern des ZEMAS beteiligt waren.

Ringvorlesung, zu Aspekten der Geschichte, Kunst und Kultur im Umkreis Heinrichs II.

Aufbruch ins zweite Jahrtausend, Kolloquium zur Frage der Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Kunst und Literatur zur Zeit Heinrichs II.

Eine Studien- und Prüfungsordnung des geplanten Bachelor- und Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien – Medieval Studies“ liegt vor und bedarf nur noch der Zustimmung des Senats der Universität und des Wissenschaftsministeriums. Der Antrag auf Einrichtung des Studiengangs wurde darüber hinaus von allen Gremien der Universität befürwortet und liegt bereits dem Wissenschaftsministerium vor.

www.mittelalterzentrum.uni-bamberg.de/

■ AN-INSTITUTE



Prof. Dr. Friedrich Heckmann

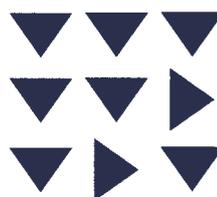
▶ EUROPÄISCHES FORUM FÜR MIGRATIONSTUDIEN (efms)

Das europäische forum für migrationsstudien (efms) arbeitet an der Universität Bamberg als Infrastruktureinrichtung der Migrationsforschung. Ziel des An-Instituts ist es, zu einem informierten Diskurs über Migration und Integration in Deutschland und Europa beizutragen und sich so an der Entwicklung einer tragfähigen und humanen Migrationspolitik zu beteiligen.

Im Arbeitsbereich **Politikberatung** wurde ein Gutachten zu Integrationsmaßnahmen für das hessische Sozialministerium bearbeitet und ein Gutachten zum Thema Islamismus durch das Bundesinnenministerium kontraktiert. Das efms erstellte 2002 auch den dritten Migrationsbericht für die Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen.

Im Arbeitsbereich **Grundlagenforschung** begann die Arbeit an einem europäischen Projekt zum Thema „Human Smuggling“, an dem derzeit sechs Partner aus verschiedenen europäischen Staaten beteiligt sind. Weiterhin wurde für ein laufendes DFG-Projekt zur Bedeutung der Einbürgerung für Migranten ein Verlängerungsantrag um weitere sechs Monate bewilligt.

Seit 2002 ist das efms durch die EU-Kommission als Marie-Curie-Fellowship Training Site anerkannt und betreut Gastforscher im Bereich Migrationsforschung.



europäisches
forum für
migrationsstudien
(efms)

Auszug aktueller Forschungsprojekte:

- **Einbürgerung und Integration:** Subjektive Dimensionen des Wechsels der Staatsangehörigkeit
- **In Deutschland zu Hause** - Geschichte, Politik und Alltagswissen für Zuwanderer und Einbürgerungswillige
- **Comparing national data sources** in the field of migration and integration (COMPSTAT)
- **National Focal Point** für Deutschland in RAXEN 3 (EUMC Wien)
- **Migration in Europa** - Daten und Hintergründe
- **European Doctorate in Migration, Diversity and Identities**

www.uni-bamberg.de/%7Eba6ef3/home.html

▶ STAATSWINSTITUT FÜR FAMILIENFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG (ifb)

Das Staatsinstitut für Familienforschung (ifb) ist eine Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Seinen Status als eigenständiges, wissenschaftlich unabhängiges Forschungsinstitut garantiert die Angliederung an die Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Die Arbeit des **ifb** ist interdisziplinär ausgerichtet. Die WissenschaftlerInnen vertreten die Disziplinen Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Recht. Das Institut arbeitet zur Zeit an verschiedenen Schwerpunktthemen, hierzu zählen insbesondere: Männer in der Familie, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Familienbildung. Eine Daueraufgabe ist die Familienberichterstattung einschließlich der Untersuchung familialer Lebensformen. Im **ifb**-Familienreport Bayern werden die Ergebnisse dieser Arbeit in regelmäßigen Abständen dokumentiert. Neben der vielseitigen Projektarbeit gibt das **ifb** aktuelle Stellungnahmen zu Anfragen aus Politik und Verwaltung ab.



Prof. Dr. Lazlo Vaskovics



Auszug aktueller Forschungsprojekte:

- Bamberger-Ehepaar-Panel
- Elternbefragung zum Thema Familienbildung
- Kinderreiche Familien
- Wertschätzung der Aufgaben und Leistungen der Familie
- Alleinerziehende in der psychosozialen Praxis – Grundlagen der Beratungsarbeit

Im Herbst 2002 erhielt das **ifb** zwei Aufträge für Drittmittelprojekte

- Evaluation des Gewaltschutzgesetzes (Auftraggeber: Bundesministerium der Justiz)
- Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (Auftraggeber: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung)

www.uni-bamberg.de/forschung/an-institute/ifb.htm

■ RECHENZENTRUM



Foto: R. Rinklef

Oktober 2001
Feierliche **Einweihung** des neuen Rechenzentrums.

Februar 2002
Je zwei **WWW- und Proxy-Server**, die in Betrieb genommen wurden, ersetzen nicht nur veraltete und fehleranfällige Hardware, sondern bieten auch hohe Ausfallsicherheit, verbesserte Backup-Peripherie und sehr viel schnellere Antwortzeiten.

Juni 2002
Ein Kommunikationsserver-Cluster mit 1,5 Terrabyte Speicherkapazität in einem „Storage Area Network“ und eine ausgelagerte „Tape-Library“ konnten in Betrieb genommen werden. Für alle Studierenden der Universität sind je 60 MB und für alle Mitarbeiter der Universität je 400 MB zentrale Fileserverkapazität freigeschaltet.

Juli 2002
Der öffentlich vorgestellte **„WAP-Raum“ der Fakultät Geschichtes- und Geowissenschaften** bietet für alle WissenschaftlerInnen hochwertige Arbeitsplätze mit vollautomatischem Diascanner, Großformat- und Durchlichtscannern und leistungsfähigen Druckern.

Rechtzeitig zum Wintersemester 2002/03 stand für die **Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften** der **neu ausgestat-**

tete CIP-Pool mit 64 Arbeitsplätzen zur Verfügung. Gesamtwert: 238 000 Euro.

Dem **Trend zur Rezentralisierung** folgte das Rechenzentrum mit der Installation sehr leistungsfähiger zentraler Server im Wert von 465 000 Euro.

Von den hohen Kosten für die CIP- und WAP-Ausstattung und die Großgeräte im Rechenzentrum übernahm das Land Bayern ein Drittel der Kosten. Darüber hinaus förderte es den CIP-Service durch zusätzliche Hilfskraftmittel, gewährte Sondermittel für die Ausstattung von Räumen mit Videoprojektoren und genehmigte für 2001/2002 eine Baumaßnahme zur Erneuerung des Datennetzes am Standort Feldkirchenstraße. Ohne solche Sondermittel könnte der Anschluss an den Stand der Technik nicht gehalten werden.

Nächste Vorhaben

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beantragte im Juni 2002 einen neuen CIP-Pool, der die beiden veralteten, im Gebäude der Fakultät verbliebenen Pools ersetzen wird. Sie sollen zeitgleich mit den beiden für den neuen Standort des Fachbereichs Soziale Arbeit (Kärntenstraße 7) geplanten CIP-Pools Anfang 2003 eingerichtet werden.



Statistik 2002:

verbesserte Dienstleistungen

Sondermittel ermöglichten seit Februar 2002 die einheitliche und **erweiterte Öffnung** der Teilbibliotheken von **8.30 bis 21.00 (Mo - Fr) und 9.00 bis 15.00 (Sa)**. Während dieser Öffnungszeiten waren auch die Ausleihen durchgehend besetzt, es konnten 420 586 Bände (2001: 413 896) ausgegeben werden.

16 206 Benutzer aus Universität, Stadt und Region einschließlich der in der Fernleihe kontaktierten auswärtigen Bibliotheken (2001: 15 855) wurden gezählt.

Online-Fernleihe: in der nehmenden Fernleihe 41 859 aufgegebenen Bestellungen (2001: 33 677); in der gebenden Fernleihe: 52 003 eingegangene Bestellungen (2001: 43 920).

Mittel für die Literatur- und Medienbeschaffung:

erneuter Rückgang
Die insgesamt zugewiesenen rd. 1,57 Mio Euro (2001 zum Vergleich: umgerechnet rd. 1,74 Mio Euro) konnten nur ansatzweise den bestehenden Bedarf abdecken, waren doch von den regulären Haushaltsmitteln in Höhe von rd. 1,35 Mio Euro allein 817 661 Euro durch Festkosten für Zeitschriften- und Serienabonnements gebunden. Ohne zusätzliche Mittel hätte daher die Monographienbeschaffung bereits zur Jahresmitte eingestellt werden müssen.

Jedoch erhielt die Bibliothek neben 141 525 Euro an Sondermitteln noch 47 500 Euro für die Grundfinanzierung des Bedarfs der neuen Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, sowie 32 780 Euro aus dem zentralen Konsortialfonds des Landes für die Nutzung von Online-Datenbanken.

Die Friedrich-Bauer-Beteiligungs-GmbH spendete 7 000 Euro für den Ankauf wichtiger und seltener Zeitschriften und Monographien aus und über Afghanistan. Der Ehrensator der Universität, Dr. Walter H. Lessing, hatte seine umfangreiche Bibliothek der Universität übergeben, von der ausgewählte Stücke im Dezember 2001 der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Nach ihrer Katalogisierung stehen die ca. 4 000 Einheiten seit Herbst 2002 zur Benutzung, insbesondere durch das Centre for British Studies, bereit.



Der **Rohbau der neuen Teilbibliothek 4** wird **zum Jahresende 2002 fast vollendet sein**. Es begannen die Einrichtungsplanungen, u.a. für den Umzug und die Neuaufstellung von ca. 480 000 Medieneinheiten.

In Planung und ab Oktober 2002 anfinanziert: **neue Geräte- und Softwareausstattung im Verwaltungs- und Publikumsbereich**

Die neue Ausstattung wird ausbaufähige web-basierte Anwendungen auf der Grundlage der lokalen Datenbank ermöglichen, die den gemeinsamen OPAC von Universitätsbibliothek, Staatsbibliothek Bamberg, der Bibliothek des Metropolitankapitels, sowie der Bibliothek des Priesterseminars und des Stadtarchivs umfasst. Daneben ist für die Nutzung elektronischer Medien der Einsatz eines eigenen Dokumentenservers geplant, der auch die Veröffentlichung elektronischer Publikationen gestattet.



■ INTERNATIONALE HOCHSCHULPOLITIK



16. / 17. Mai 2002: Alpen-Adria-Rektorenkonferenz in Augsburg.

4./5. Oktober 2001:

Tagung des Wissenschaftlichen Beirats der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz in Bamberg (Vorsitzender: Rektor Prof. Ruppert).

Themen der Tagung waren die Kooperationen in PhD-Programmen, Virtuelle Lehrprogramme und die technischen Hilfen für die Abwicklung flexiblerer und modularisierter Studiengänge.

4. Februar 2002:

Festakt zur Verleihung der Universitätsrechte an die Széchenyi István Universität Győr (Ungarn). Die Universität Bamberg wurde vertreten durch Rektor Ruppert (Festvortrag) und den Dekan der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel.



31. Mai und 1. Juni 2002: Der Präsident der EU-Kommission Prodi (Mitte) im Kreis der Rektoren und neapolitanischen Wissenschaftler: Rektor Prof. Ruppert (2. v.l.), Rektor Prof. Pasquale Ciriello, Istituto Universitario Orientale Neapel (5. v.l.), Vice-Präsident Prof. Claude Allibert, Institut National des Langues et Civilisations Orientales, Paris (7. v.l.) Rektor Prof. Franciszek Zejka, Uniwersytet Jagiellocki, Krakau (8. v.l.), Altrector Prof. Miklós Szabó, Budapest (10. v.l.).

21. bis 23. April 2002:

Wissenschaftliche Konferenz "University and Society. Current Problems of Regional Co-operation" der Universität Pécs (Ungarn). Rektor Ruppert (Chairman) vertrat Bamberg mit Vorträgen als Rektor der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und als Präsident der Virtuellen Hochschule Bayern.

16. / 17. Mai 2002:

Tagung der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz und des Wissenschaftlichen Beirats in Augsburg. Wichtigster Gesprächsgegenstand waren die Kooperation in Studiengängen für Postgraduierte und die Verabschiedung eines Leitbilds der Universitäten in der Alpen-Adria-Region.

Vom 21. bis 24. Mai 2002 hat Rektor Ruppert gemeinsam mit Kerstin Seidenath M.A., Referentin des Rektorats, am World Education Market in Lissabon (Portugal) teilgenommen und die Universität Bamberg sowie die Virtuelle Hochschule Bayern präsentiert.



Auf Einladung des Istituto Universitario Orientale sowie der Associazione Professionale Universitaria und der Europäischen Kommission in Neapel (Italien) nahm Rektor Ruppert am **31. Mai 2002** an der Tagung „Una Filosofia per l'Europa. Le Humanities nei sistemi formativi europei“ teil.

Im Anschluss fand am **31. Mai und 1. Juni 2002** in Neapel eine Konferenz mit dem Titel „I confini dell'Europa. Proposte per una formazione commune europea“ statt. Zu dieser Konferenz hatten die Abgeordneten der Sozialistischen Partei Europas im Europäischen Parlament und das Centro d'iniziativa culturale Mezzogiorno Europa den Präsidenten der EU-Kommission, Romano Prodi, sowie die Rektoren der Universitäten Bamberg, Budapest, Krakau und Paris (INALCO) eingeladen, um insbesondere die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Hochschulbildung zu diskutieren.

7. bis 11. Juli 2002:

Der Rektor nahm am Oxford Round Table (Großbritannien) teil, einem jährlichen Treffen, das Universitätsrektoren und -präsidenten aus allen Erdteilen zu einem Erfahrungsaustausch zusammenführt.

15. bis 21. September 2002:

Hochschulpolitische Informationsreise des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Rektor Ruppert war Mitglied der kleinen Delegation deutscher Universitätsrektoren und -kanzler, die Gespräche führte in Finnlands Akademie der Wissenschaften, in der Universität Helsinki, der Technischen Universität Helsinki, in den Universitäten Jyväskylä und Oulu sowie in der Fachhochschule Oulu und in den finnischen Bildungsministerien.



15. bis 21. September 2002: v.l.: Kanzler Schöck (Erlangen-Nürnberg), Kanzler Lorenz (Kaiserslautern), Fohrbeck (DAAD), Kanzler Rust (München), Kanzlerin Wieland (Paderborn), Kanzler Scholz (Hannover), Rektor Hippler (Karlsruhe), Rektor Ruppert (Bamberg), Kanzler Möller (Bochum), Rektor Weber (Paderborn).

■ PARTNER-UNIVERSITÄTEN

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg unterhält 27 Hochschulpartnerschaften in Lehre und Forschung. Die angegebenen Jahreszahlen bezeichnen den jeweiligen Kooperationsbeginn.

seit 1983

University of South Carolina, Columbia, USA
National University of Ireland, Galway, Irland
Université de la Réunion, St. Denis, Réunion

seit 1986

Aston University, Birmingham, Großbritannien

seit 1987

Universität für Wirtschaftswissenschaften Budapest, Ungarn

seit 1988

The University of the South, Sewanee, Tennessee, USA
Université de Paris X Nanterre, Frankreich
The George Washington University, Washington D.C., USA

seit 1989

Ankara Üniversitesi, Ankara, Türkei

seit 1990

Universidad Complutense de Madrid, Spanien
Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznan, Posen, Polen
Uniwersytet Mikolaja Kopernika w Toruniu, Thorn, Polen
Cairo University, Kairo, Ägypten
Université de Fribourg, Schweiz

seit 1992

Loránd Eötvös Universität Budapest, Ungarn
Staatliche technische Universität St. Petersburg, Russland

seit 1993

Karls-Universität Prag, Tschechische Republik
University of North Carolina, Greensboro, USA

seit 1994

Dotho University, Mombetsu, Japan
University of Winnipeg, Kanada
Università degli studi "G. D Annunzio" Chieti, Italien
Staatliche Ivan Javakhisvili Universität Tiflis, Georgien

seit 1995

University of Nairobi, Kenia
Universidad de Granada, Spanien

seit 1996

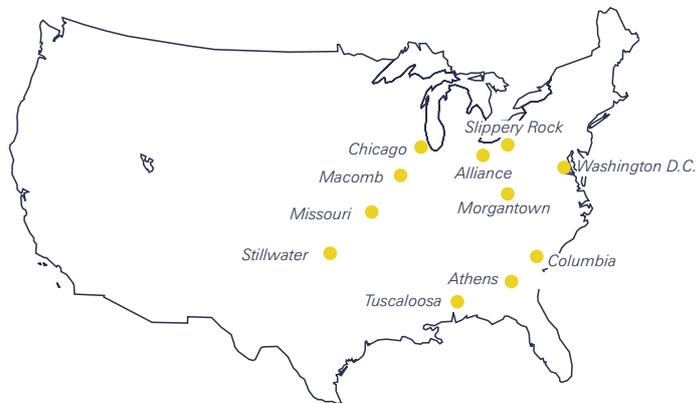
Universidad de Zulia, Maracaibo, Venezuela

seit 1997

Uniwersytet Opolski, Oppeln, Polen

seit 1998

Samarkand State University, Usbekistan



■ AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Internationaler Ferienkurs 2002

Vom 5. bis 30. August 2002 fand der 24. Internationale Ferienkurs mit 75 Teilnehmern aus 24 Ländern statt. Circa die Hälfte der Teilnehmer erhielten Stipendien, überwiegend vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), aber auch vom Freistaat Bayern, von der Stadt Bamberg, dem Universitätsbund Bamberg und durch den Bamberger Erzbischof. Die Gesamtleitung des Ferienkurses lag bei Herrn Professor Dr. Hans-Peter Ecker, die organisatorische Planung und Durchführung wie jedes Jahr beim Akademischen Auslandsamt der Universität.

Acht Literaturseminare zum Thema des Ferienkurses "Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung – Komik, Witz und Humor in der deutschen Literatur" wurden angeboten. Kurse in Grammatik, Wortschatz, Übersetzungen, Stilistik und Konversation dienten der Erweiterung der Sprachkompetenz. Landeskundliche Seminare, Exkursionen nach Nürnberg, in die Fränkische Schweiz und nach Würzburg und Veitshöchheim mit einer anschließenden Weinprobe in Eschendorf vermittelten weitere Einblicke in die deutsche Kultur. Acht Vorträge zu sprach-

und literaturwissenschaftlichen Themen und zur deutschen Kulturgeschichte waren auch der Bamberger Öffentlichkeit zugänglich.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Kursteilnehmer zu Empfängen der Stadt Bamberg auf den "Wilde Rose Keller" und des Landkreises auf die Giechburg eingeladen. Diese Empfänge sind immer ein schönes Zeichen der Verbundenheit der Stadt und der Region mit unserer Hochschule. Zum Rahmenprogramm gehörten weiterhin ein Literarisches Abendgespräch mit dem Verleger Bernhard Schmid (Karl-May-Verlag Bamberg), eine Lesung mit Bernhard Setzwein, ein Konzert der Capella Antiqua Bambergensis und ein Poetry Slam.

Der Ferienkurs erfreute sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Eine Gruppe von ausländischen Literaturinteressierten hat den Kurs dabei bereits zu ihrem festen Jahresprogramm gemacht und trifft sich jedes Jahr im August in Bamberg. Den Rekord hält eine Teilnehmerin aus Griechenland, die bereits über zehn Mal den Kurs besuchte. Möglich gemacht wird dies durch die Struktur des Kurses, die jedes Jahr ein neues literarisches Schwerpunktthema bietet.



Ausländische Studierende

Die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg stieg im Zeitraum der vergangenen zehn Jahre von 3,7 auf 7,2 Prozent, oder in absoluten Zahlen von 270 auf zuletzt 509 Studierende im Sommersemester 2002, was nahezu eine **Verdoppelung** bedeutet. Die Zahl 509 stellt gleichzeitig einen neuen **Rekordstand** in der Geschichte unserer Hochschule dar. Auffallend ist auch, dass die Zahl der ausländischen Studierenden in den letzten Jahren in Bamberg gegen den national allgemein beklagten Trend nicht zurückgegangen ist. Dies dürfte nicht zuletzt auch an der **intensiven Betreuung der ausländischen Studierenden** liegen, die vor allem im Rahmen der inzwischen weit über 100 Austauschprogramme mit Partnerhochschulen in 24 Ländern geleistet wird.

Unter den ausländischen Studierenden befinden sich derzeit jeweils ca. 120 Austauschstudierende der Bamberger Partnerhochschulen. Sie alle werden durch das Akademische Auslandsamt in den örtlichen Studentenwohnheimen untergebracht und erhalten über das **„Tandem-Programm“** einen deutschen Studierenden als persönlichen Ansprechpartner.

Zur Vorbereitung auf das Studium finden jeweils einen Monat vor Vorlesungsbeginn im Oktober und im April **Deutschkurse für ausländische Studienbeginner** statt. An den Kursen nahmen im vergangenen Jahr insgesamt 150 ausländische Studierende teil. Im Rahmen dieser Vorbereitungskurse wurden Exkursi-

onen nach München, Nürnberg und in die Fränkische Schweiz, sowie ein Kulturprogramm zum Kennenlernen der Stadt Bamberg durchgeführt. Während der Semester wurde vom Akademischen Auslandsamt jeweils ein spezielles **Veranstaltungsprogramm** für die ausländischen Studierenden organisiert, das zehn Exkursionen (u.a. nach Berlin und Salzburg) und weitere kulturelle Veranstaltungen beinhaltete. Fortgesetzt wurde die Veranstaltungsreihe „Länderabend“, in deren Rahmen ausländische Studierende ihr Land bzw. ihre Region einer breiten Öffentlichkeit vorstellen konnten, so zum Beispiel Russland und die skandinavischen Länder.

Etwas entspannt hat sich offensichtlich die **Lage am Wohnungsmarkt**, was besonders für die ausländischen Studierenden wichtig ist, die nicht als Austauschteilnehmer über einen garantierten Platz in einem Studentenwohnheim verfügen. Zu spüren waren jedoch bereits im Sommer 2002 die Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise. Ausländische Studierende aus Ländern, die nicht der EU angehören, haben nur für drei Monate im Jahr die Möglichkeit, eine Arbeit aufzunehmen. Mit einer solchen Anstellung in den Semesterferien finanzieren viele den überwiegenden Teil ihres gesamten Jahreseinkommens. Studenten wurden im vergangenen Sommer - im Gegensatz zu den Vorjahren - von Unternehmen aus der Region kaum gesucht. Für viele ausländische Studierende ist somit eine schwierige finanzielle Lage entstanden.

Auslandsstudium Bamberger Studierender

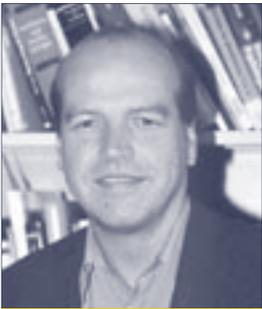
Äußerst erfreulich entwickelte sich im Berichtszeitraum erneut die Teilnahme an den Austauschprogrammen unserer Hochschule. Neben den 213 TeilnehmerInnen am ERASMUS-Programm vermittelte das Akademische Auslandsamt im vergangenen Studienjahr noch Auslandsplätze an 67 weitere Studierende, so dass insgesamt **280 Studierende** an den Austauschprogrammen teilnahmen. Sie studierten an **101 verschiedenen Partnerhochschulen in 24 Ländern**. Zusammen mit den über den Pädagogischen Austauschdienst vermittelten FremdsprachenassistentInnen und DAAD-StipendiatInnen wurde erneut ein Stand erreicht, nach dem ca. **30 Prozent eines Jahrgangs** einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Das ist ein äußerst erfreuliches Ergebnis, das national und international nur von wenigen Universitäten erreicht werden dürfte. Allein im Rahmen der ERASMUS-Programme konnten insgesamt 172.670 Euro als Stipendien an Bamberger Studierende ausbezahlt werden.

Vor zehn Jahren nahmen nur ca. 60 Studierende jährlich die Möglichkeit eines Auslandsstudiums wahr. Sie konnten damals aus 25 Austauschprogrammen auswählen. Inzwischen hat unsere Hochschule speziell die Möglichkeiten des **SOKRATES/ERASMUS-Programms**

voll ausgeschöpft. Über 100 Austauschprogramme stehen zur Verfügung, und die Anzahl der Teilnehmer hat sich mehr als vervierfacht. Neben den Studierenden der Sprach- und Literaturwissenschaften bilden Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften die größte Gruppe unter ihnen. Drei Studiengänge dieser Fakultät schreiben inzwischen bereits ein Auslandsstudium verbindlich vor. Gerade sie sind unter den Studienanfängern besonders stark nachgefragt.

Auch im Berichtszeitraum war, wie in den Vorjahren, die Nachfrage nach Auslandsplätzen in **Großbritannien, den USA, Frankreich, Spanien und Italien** wieder am größten. Engpässe gibt es nur in der Vermittlung von Plätzen in englischsprachigen Ländern. Diese sind durch die weltweite Nachfrage stark überlaufen. Neue Partnerschaften, speziell in Großbritannien, sind hier kaum noch zu entwickeln. Da in Europa ansonsten bereits ein breites Angebot an Austauschprogrammen besteht, liegt das Interesse unserer Hochschule inzwischen vornehmlich in der Anbahnung von interessanten Programmen mit Partnern in Übersee. So konnten im Berichtszeitraum erstmalig einige Bamberger Studierende zwei neue Partnerhochschulen in Santiago de Chile besuchen.

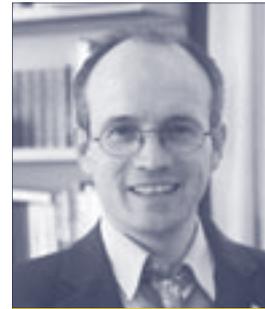
■ BERUFUNGSBILANZ



Prof. Dr. Stefan Lautenbacher
Professur für Physiologische
Psychologie
www.uni-bamberg.de/ppp/physiologie



Prof. Dr. Sabine Weinert
Lehrstuhl für Psychologie I
/Entwicklungspsychologie
www.uni-bamberg.de/ppp/



Prof. Dr. Rudolf Stöber
Lehrstuhl für Kommunikations-
wissenschaft/Schwerpunkt
Journalistik
www.uni-bamberg.de/split/kowi/mitarbeiter/profs.htm



Prof. Dr. Lothar Wehr
Lehrstuhl für Neues Testament
www.uni-bamberg.de/ktheo/nt/lwehr/home.htm



Prof. Dr. Sibylle Rahm
Lehrstuhl für Schulpädagogik
www.uni-bamberg.de/ppp/



Prof. Dr. Hartwin Brandt
Lehrstuhl für Alte Geschichte
www.uni-bamberg.de/~ba5ag1/personalia.html



Prof. Dr. Burkhard Heer
Lehrstuhl für
Volkswirtschaftslehre/
Schwerpunkt Wirtschaftspolitik
www.uni-bamberg.de/sowi/economics/heer/



Prof. Dr. Frank Früchtel
Professur für Ethik , Theorie-
und Praxisentwicklung
in der Sozialen Arbeit/FH
www.uni-bamberg.de/sowes/lehre/dozenten.htm



Prof. Dr. Gabriele Faust
Lehrstuhl für Grundschul-
pädagogik und Grundschul-
didaktik
www.uni-bamberg.de/ppp/



Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft
www.uni-bamberg.de/split/englit/home.html



Prof. Dr. Guido Wirtz

Lehrstuhl für Praktische Informatik
www.uni-bamberg.de/wiai/informatik.htm



Prof. Dr. Dina De Rentis

Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft
www.uni-bamberg.de/split/romlit/mitarbeiter/DeRentis/



Prof. Michael Mendler Ph. D.

Professur für Grundlagen der Informatik
www.uni-bamberg.de/wiai/informatik.htm



Prof. Dr. Christoph Schlieder

Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften
www.uni-bamberg.de/wiai/angewandte.htm



Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik
www.uni-bamberg.de/ppp/



Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld

Lehrstuhl für Soziologie I
www.uni-bamberg.de/sowi/soziologie-i/

■ PREISE - AUSZEICHNUNGEN - EHRUNGEN (IN AUSWAHL)

... für Absolventen und Studierende



Rektor Prof. Ruppert (l.), Prorektorin für Forschung Prof. Bennewitz (r.), Prorektor für Lehre Prof. Engelhard (2.v.r.) mit TrägerInnen der beim Dies academicus 2001 vergebenen Preise

Vergeben im Rahmen der Feierlichkeiten zum Dies 2001 (alle auf dem Bild):

Preis des DAAD für hervorragende ausländische Studierende: Dipl.-Germ. Chalit Durongphan (Germanistik)

Promotionspreis der Universität Bamberg: Dr. phil. Birgit Kapp (Theoretische Psychologie)

Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e.V.: Dr. theol. Norbert Jung (Katholische Theologie)

Promotionspreis des Universitätsbundes Bamberg e.V.: Dr. phil. Anke Sauter (Germanistik)

Görres Wissenschaftspreis für hervorragende Promotionsarbeiten: Dr. phil. Monica Fröhlich (Germanistik)

Görres Wissenschaftspreis für hervorragende Promotionsarbeiten an Dipl.-Germ. Kristine Koch (Germanistik / Slavistik)

Habilitationspreis des Universitätsbundes Bamberg e. V. an Dr. phil. Klaus van Eickels (Mediävistik)

Habilitationspreis der Bamberger Bank eG an Priv. Dozent Dr. rer. pol. Stefan Strohmeier (Betriebswirtschaftslehre)

Otto-Meyer-Promotionspreis: Dr. phil. Sabine Zehentmeier (Volkskunde)

Förderpreis der Bayerischen Landesbank: Dr. Dipl.- Wirtschaftsinformatiker Frank Spellmann (Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft)

Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien: Dipl.-Orientalistin Dr. Gaby Straßburger (Orientalistik)

Nachwuchsforschungspreis der Deutschen Migräne- und Kopfschmerz-Gesellschaft: Dipl.-Psych. Anke Pielsticker (Physiologische Psychologie)

„Very good“: EMBS-Award (European Master of Business Sciences): Thomas Kiehlborn (Student der Europäischen Wirtschaft)

... für Lehrende

Preis für gute Lehre 2002 an Akad. Direktor Dr. Dieter Heim (Lehrstuhl für Pädagogik)

Ernennung zum Ehrensенator



Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Volkswirt Manfred Bumiller wurde am 18. Juli 2002 die Würde eines Ehrensенators der Otto-Friedrich-Universität Bamberg verliehen.

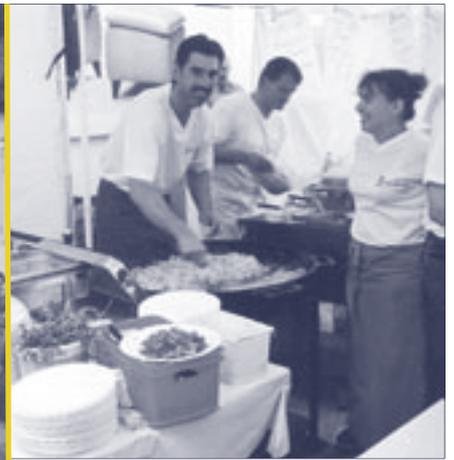


■ EREIGNISSE IN BILDERN



DIES ACADEMICUS 2001





ALTSTADTFEST 2002



HEGELWOCHEN 2002





**ARCHITEKTENWETTBEWERB:
MENSA FELDKIRCHEN-
STRASSE**

BIBLIOTHEK LESSING





**WIEDERWAHL
DER
PROREKTOREN**



**ERÖFFNUNG
WAP-ARBEITS-
RAUM IN DER
FAKULTÄT
GGEO**



**ERSTSEMESTER-
SCHECKHEFT**

**NEUES
RECHEN-
ZENTRUM**



Foto: R. Rinklef